

GEWINN
Tipps
Zusammengestellt von

für Unternehmer

FRIEDRICH RUHM

Der RECALL: GEWINN sucht die besten Jungunternehmer 2011



Foto: Peppo Schuster

Reinhold Mitterlehner sucht mutige Gründer

► **N**och bis 31. Mai läuft die Einreichfrist für den „GEWINN-Jungunternehmer-Wettbewerb“, Preise im Wert von mehr als 60.000 Euro warten!

Mit Unterstützung der beiden Hauptsponsoren Bank Austria und Orange sucht GEWINN auch heuer wieder die besten Gründer und Jungunternehmer des Landes. Außerdem werden, gesponsert von Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend, Industriellenvereinigung, Lebensministerium und WISUR, die besten Einreichungen in den Kategorien Hightech, Export, IT/E-Commerce, Umwelt und Idee des Jahres gekürt.

Es können sowohl Jungunternehmer-Teams oder Neugründer als auch Übernehmer, Aufkäufer und Erbrechtsnachfolger bestehender Unternehmen mitmachen. Einzige Bedingung: Der Startschuss zur derzeitigen unternehmerischen Tätigkeit ist nach dem 1. Jänner 2006 gefallen.

Anhand des ausgefüllten Fragebogens und der sonstigen Unterlagen, die eingereicht wurden, werden beim GEWINN-Jungunternehmer-Wettbewerb 2011 folgende Kriterien beurteilt:

- die Originalität und Qualität der Geschäftsidee,
- die Unternehmensstrategie,
- die Kundenorientierung,
- die Umweltverträglichkeit
- sowie die technische Umsetzung der Konzepte.

Die Jury, die diese Bewertung bis zum Herbst durchführt, ist prominent besetzt. Ihr gehören neben den Vertretern der beiden Hauptsponsoren Rainer Hauser/Vorstand Bank Austria und Michael Krammer/CEO Orange an: Niki Berlakovich/Umweltminister, Dieter Bodingbauer/WISUR, Franz Hlavac/Journalist, Stefan Kreppel/FFG, Martha Mühlburger/Montanuni Leoben, Christoph Neumayer/Generalsekretär der Industriellenvereinigung IV, Michael Rauhofer/ INiTS Gründerservice, Georg Waldstein/GEWINN-Herausgeber, Elisabeth Zehetner/Gründerservice WKO sowie als Vorsitzender der Jury, Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner. Er fasst zusammen, was es braucht, um beim GEWINN-Jungunternehmer-Wettbe-

werb ganz vorne dabei zu sein: „Beharrlichkeit, Ausdauer und eine vernünftige Risikobereitschaft. Ein Gründer muss innovatives Denken mit flexiblem und professionellem Handeln verbinden.“

Das ideale Umfeld für Gründer wurde jedenfalls geschaffen, ist Mitterlehner überzeugt. „Die Rahmenbedingungen für Gründungswillige haben sich in den vergangenen Jahren laufend verbessert. Zahlreiche rechtliche und administrative Hürden sind beseitigt worden. So ist heute zum Beispiel die elektronische Gewerbebeantragung an einem Tag möglich, wenn die eingereichten Unterlagen allen Kriterien entsprechen. Darüber hinaus wird jeder Betriebsstart durch die Übernahme der Lohnnebenkosten für den ersten Mitarbeiter im Jahr der Anstellung erleichtert“, so der oberste Jungunternehmer-Chef (siehe auch Seite 166).

Auch die Teilnahme am GEWINN-Jungunternehmer-Wettbewerb bedeutet keinen großen Aufwand, wenn man als Gründer „einen Plan hat“. Alle Informationen, die man dazu braucht und der Fragebogen finden sich als Download unter: www.gewinn.com/jungunternehmer2011.

Noch bis 31. Mai 2011: Jeder Teilnehmer gewinnt!

Sponsor der Kategorie Idee des Jahres ist die Wirtschaftsauskunftei WISUR, die zur schwedischen Bisnode AB, Europas führendem Konzern für Wirtschaftsinformationen, gehört. WISUR versorgt Unternehmen mit österreichischen Kredit- und Wirtschaftsauskunften.

Unter dem Motto: „Wissen, mit wem man es zu tun hat!“ liegt der Fokus auf Klein- und Mittelbetrieben, die lückenlos erfasst werden und auf Grundlage einer der größten und umfangreichsten Datenbanken bewertet werden. Über 500.000 aktive österreichische Unternehmen können fundierte und transparente Wirt-

schaftsauskünfte mit einer verlässlichen Risikoeinschätzung zur Verfügung stellen. Nutzern liefert die WISUR CreditCheck-Wirtschaftsauskunft in Sekundenschnelle ein transparentes und objektives

Bild der wirtschaftlichen Situation, der Kreditwürdigkeit und der Zahlungsmoral ihrer Kunden und Lieferanten.

Und das sogar GRATIS! Aber nur für GEWINN-Jungunternehmer. Jeder Teilnehmer, der bis zum 31. Mai die Unterlagen einreicht, erhält als Bonus ein kostenloses Kennenlernpaket von CreditCheck für einen Monat im Umfang von bis zu zehn österreichischen Firmenbonitätsabfragen (Premiumreports).



Grafik: WISUR

Kredit: „Pimp my rating“ wäre falsch

GEWINN: Die Banken versichern, dass es nicht weniger Kredite gibt als vor der Krise. Trotzdem jammern Gründer, dass sie kein Geld von der Bank bekommen? Wie geht das?

HAUSER: Fakt ist, dass wir als Bank Austria im letzten Jahr dezidiert für das Segment der Klein- und Mittelbetriebe eine Kreditmilliarde zur Verfügung gestellt haben. Davon wurden 923 Millionen abgerufen. Wir haben also sogar mehr bereit gestellt, als abgerufen wurde. Natürlich gibt es aber auch Jungunternehmer, die an uns herantreten, die keinen Kredit bekommen haben. Das sind aber meist Kunden, die auch vor der Krise keinen Kredit bekommen hätten.

GEWINN: Woran liegt das?

HAUSER: Das liegt sehr stark daran, dass die Konzepte der jungen Unternehmen, die hinter dem Kreditwunsch stehen, nicht überzeugend sind. In ein Bankgespräch mit einem unausgereiften Unternehmenskonzept zu gehen ist da das größte Manko.

GEWINN: Ohne Kredit wird man aber nicht gründen können, oder?

HAUSER: Bei der Finanzierung der laufenden Geschäftstätigkeit ist der klassische Bankkredit schon das Maß der Dinge. Bei der Investitionsfinanzierung, wenn es darum geht, neue Maschinen anzuschaffen, Markteintrittskosten zu finanzieren, gibt es Alternativen. Da gilt es abzuwägen, was die kostengünstigste Alternative ist. Dabei sollte man aber immer schauen, welche Fördermöglichkeiten es gibt.

GEWINN: Was ist das Minimum an Kapital, das ich zum Gründen brauche?

HAUSER: Es gibt zwei Regeln, die als Orientierung dienen. Der Eigenmittelpolster sollte rund 30 Prozent der Gesamtinvestitionssumme sein und eine gesunde Ausgangsbasis ist ein bilanzielles Eigenkapital von rund 20 Prozent. Wir wissen aus der KMU-Forschung, dass die Eigenkapitalausstattung bei Start-ups eher schlecht ist. 45 Prozent der Kleinstbetriebe verfügen über kein oder sogar negatives Eigenkapital.

GEWINN: Also brauche ich doch wieder Kredit. Wie kann ich mich dafür „pimpen“?

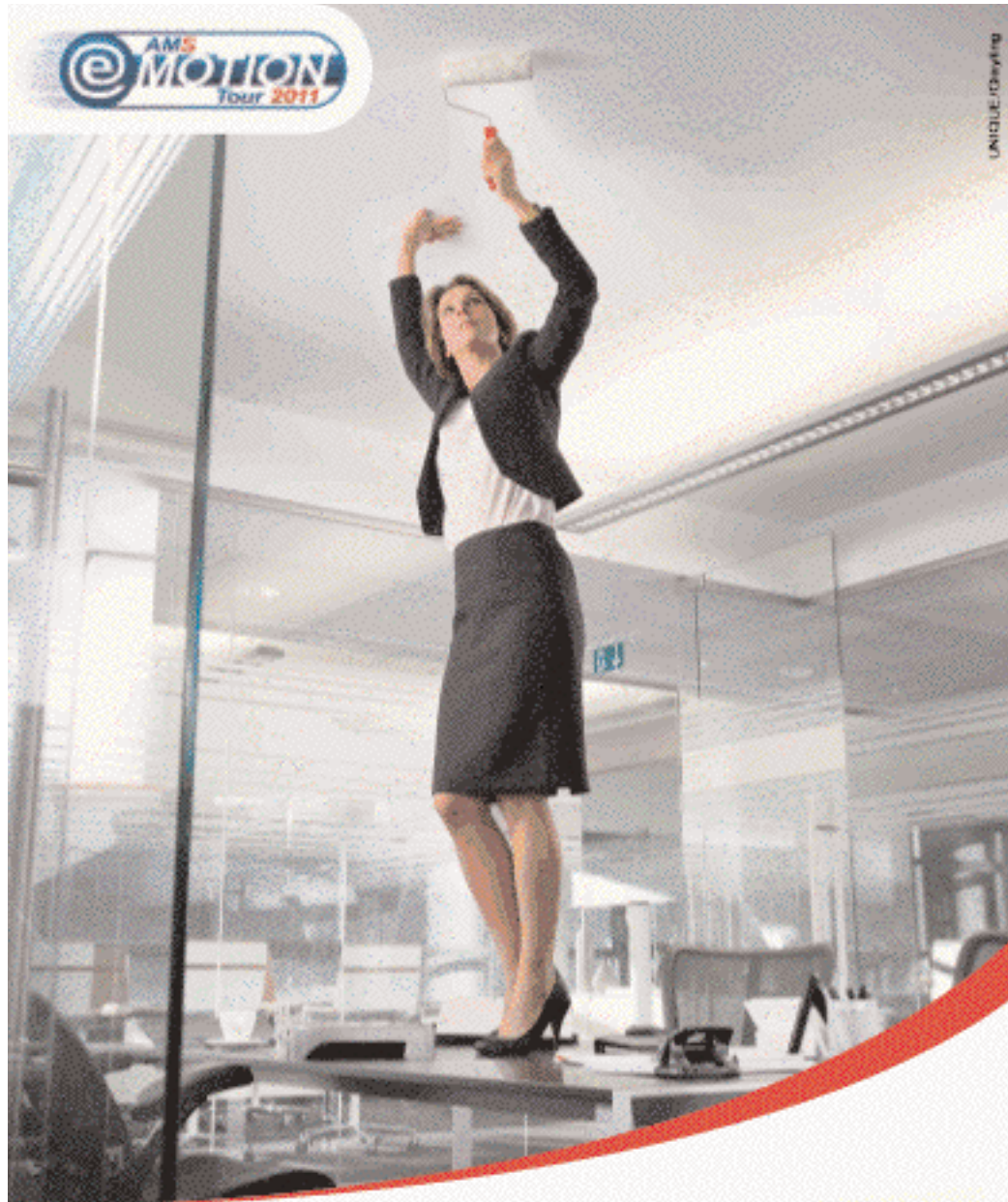
Weil Banken gute Ideen finanzieren sollen, sprach Friedrich Ruhm (GEWINN) mit Rainer Hauser (li.), Vorstand der Bank Austria und Hauptsponsor des GEWINN-Jungunternehmer-Wettbewerbs



Foto: Pepo Schuster

HAUSER: Also, „Pimp my rating“ wäre der falsche Zugang. Besser ist es, die Fakten offenzulegen. Wie kann ich den Kredit aus dem laufenden Geschäft bedienen? Wie ist meine persönliche Kreditwürdigkeit? Und: Wie sieht die ma-

terielle Kreditwürdigkeit aus, die sich aus den Zahlen und Fakten ergibt. Nur so wird das eine vernünftige Partnerschaft. ▶



Für einen Beratungsbesuch des AMS würden Unternehmer/innen jetzt alles tun.

Nicht nötig. Denn das AMS kommt ohne Aufwand in Ihr Unternehmen, um Sie zu beraten. Damit Sie genau das Personal bekommen, das Sie brauchen. Anruf oder Klick genügt: 0600 500 150 oder www.ams.at/tour



Sie sind gefragt.

► Houska Preis ehrt Forscher mit Unternehmergeist

Ein gutes Substrat für Jungunternehmer ist der Houska Preis der B & C Privatstiftung für wirtschaftsnahe und damit unternehmensrelevante Forschungsprojekte. Bereits zweimal konnte einer der Sieger dieses mit 230.000 Euro dotierten Preises in der Folge auch beim GEWINN-Jungunternehmer-Wettbewerb „abräumen“: 2007 wurde Professor Andreas Bernkop-Schnürch von der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck für seine Entdeckung, wie man die schleimhaftenden Eigenschaften von Polymeren, die als Träger der Wirkstoffe von Medikamenten fungieren, um bis zu mehr als das 100-Fache verbessert, mit dem Houska-Preis ausgezeichnet. Mit der von ihm gegründeten Firma ThioMatrix Forschungs- & Entwicklungs-GmbH wurde er im selben Jahr auch zum besten GEWINN-Jungunternehmer des Landes gekürt. 2008 taten es ihm Ronald Naderer und Paolo Ferrara von der Uni Linz gleich, die mit ihrer Entwicklung eines flexiblen Leichtbauroboters mittlerweile auch als FerRobotics Compliant Robot Technology GmbH erfolgreiche Unternehmer sind.

Ende April wurden im Rahmen eines feierlichen Galaabends im Wiener MuseumsQuartier die Preisträger des Houska Preis 2010 ausgezeichnet. Im bereits sechsten Verleihungsjahr des Houska Preises konnten um 20 Prozent mehr Einreichungen als im Vorjahr verzeichnet werden. Erich Hampel, Vorsitzender des Vorstands der B & C Privatstiftung, zeigte sich entsprechend zufrieden: „Gemäß unserem Stiftungszweck, der Förderung des österreichischen Unternehmertums, verfolgen wir mit der B & C Privatstiftung das Ziel, österreichische Forschungsinitiativen zu unterstützen und so einen maßgeblichen Beitrag zur Stärkung des Wirtschafts- und Wissensstandorts Österreich zu leisten. Denn nur durch ständige Innovationen können sich Unternehmen und Standorte weiterentwickeln.“

Durch die operativ tätige B & C Industrieholding ist die Stiftung tatsächlich Wegbereiterin von österreichischen Wirtschaftserfolgsgeschichten, wie die Kernbeteiligungen an der Lenzing AG, Semperit AG und Porr AG beweisen. Die Siegerprojekte des Jahres 2010 stammen von Forscherteams der Universitäten Graz und

Wien. Platz eins und ein Fördergeld von 100.000 Euro gingen an das Forschungsprojekt „Mikrowellenreaktoren für die Chemische Synthese“ von Christian Oliver Kappe vom Christian Doppler Labor für Mikrowellen Chemie und Institut für Chemie der Karl-Franzens-Universität Graz. Das Projekt hat das Potenzial, die Syntheschemie nachhaltig zu verändern und es darf angenommen werden, dass zahlreiche Unternehmen und Forschungseinrichtungen zukünftig durch diese Forschungsarbeit profitieren werden. Aber auch in den anderen Einreichungen steckt viel Potenzial künftiger Jungunternehmer. Alle prämierten Projekte finden sich unter www.bcprivatstiftung.at.



Foto: B & C Privatstiftung/Michael Rausch-Schott

Der Vorstand der B & C Privatstiftung fördert die Forschung und bringt damit auch außergewöhnliche Jungunternehmer hervor (v. li.): Georg Bauthen, Erich Hampel und Wolfgang Hofer

INiTS hat echt gute Gründer im Stall

Das INiTS Universitäres Gründerservice Wien ist nicht nur ein wichtiges Mitglied in der Jury des GEWINN-Jungunternehmer-Wettbewerbs, sondern auch eine der ersten Anlaufstellen für Gründer. INiTS berät und unterstützt seit dem Jahr 2002 Jungunternehmer mit innovativen Ideen und bietet Absolventen, Mitarbeitern und Studenten der Wiener Universitäten und Fachhochschulen, die durch eine Unternehmensgründung ihre Geschäftsidee verwerten möchten, 18 Monate lang individuelle Betreuung.

Darüber hinaus prämiert INiTS jedes Jahr innovative wissenschaftliche Arbeiten mit Chance auf wirtschaftliche Verwertbarkeit mit dem

INiTS Award. In den Kategorien Informations- und Kommunikationstechnologie, Life Science und Allgemeine Technologien werden Preisgelder im Gesamtwert von 13.500 Euro vergeben. Zusätzlich erhalten alle Einreicher einen Gutschein für den INiTS-Workshop „Opportunity Check“. Einreichen können Diplomanden und Dissertanten sowie Bachelor und Master der Wiener Universitäten und Fachhochschulen Arbeiten, die zwischen dem 1. Juni 2009 und dem 31. Juli 2011 positiv bewertet wurden. Als Kriterium gilt neben der Neuartigkeit des Produkts oder der Dienstleistung vor allem die wirtschaftliche Verwertbarkeit und Realisierbarkeit. Infos unter <http://www.inits.at/award>.



Foto: Martina Draper

„Gute Pferde“ bei INiTS: Die Gewinner des INiTS Award 2010 haben das Rüstzeug, um vielleicht auch GEWINN-Jungunternehmer zu werden